

Innsbruck ist für Sportbegeisterte, aber auch Studenten die nicht komplett auf eine städtische Infrastruktur verzichten wollen ein absolut traumhafter Anlaufpunkt für ein Auslandsaufenthalt. Es können in jeder Jahreszeit fast alle alpinen Sportarten ausgeübt werden. Ob es nun im Sommer das Wandern oder Klettern (dies ist auch im Winter in der top ausgerüsteten Kletterhalle möglich) ist oder im Winter diverse Arten von Skifahren oder Snowboarden sind. Allerdings kommt auch das Leben in einer größeren Stadt nicht zu kurz. Innsbruck hat zwar nur 120.000 Einwohner kann allerdings auf Grund der 34.000 Studenten durch ein sehr buntes und vielfältiges Uni leben punkten. Auch der Fakt, dass es sich um die Hauptstadt des Bundeslandes Tirol handelt und über einen großen Einzugsbereich verfügt sorgt für ein junges und multikulturelles Leben. Es gibt zu jeder Jahreszeit Sport und Musik Festivals wie zu Beispiel Skate und Snowboard Wettbewerbe auf den öffentlichen Plätzen der Stadt.

Da ich in den Jahren meines Bachelor Studiums schon öfter Freunde von mir in Innsbruck besucht habe und auch schon seit meiner Kindheit ein passionierter Skifahrer bin habe ich mich entschlossen dort nach einem Praktikum zu suchen. Ich habe mich also über die verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen über das Internet informiert. Über diesen Weg bin ich auf die Forschungsgruppe Stress-Stoffwechsel im Institut für Botanik an der Universität von Innsbruck gestoßen. Laut deren Website arbeitet diese hauptsächlich mit den Methoden HPLC und MS. Da ich bisher noch wenig mit MS zu tun hatte, aber ich diese Methode als sehr wichtig erachte habe ich für ein Praktikum in dieser Forschungsgruppe angefragt. Außerdem hat mein Bachelor im Bereich der Pflanzenbiotechnologie in Kombination mit meinem Master Studium im Bereich Biochemie sehr gut zu der Forschungsgruppe gepasst. Die Organisation lief sehr gut sowohl über die MHH als auch über die Forschungsgruppe und ich konnte ca. ein halbes Jahr vor dem Praktikum binnen von zwei Monaten alles was mit Organisation zu tun hat problemlos fertigstellen. Auch während und nach dem Aufenthalt ging die Organisation sehr einfach und schnell.

Eine Unterkunft in Innsbruck zu finden ist an sich erstmal sehr schwierig. Es gibt einen großen Wohnungsmangel und sehr viele Studenten die nach Innsbruck wollen. Ich hatte das Glück, dass ich bereits Medizintechniker aus dem Master am MCI kannte. Diese haben im dritten Semester auch die Möglichkeit ein Auslandssemester zu machen und von einem der dies in Madrid absolviert hat habe ich das Zimmer übernehmen können. Es ist also hilfreich sich über Freunde

in der Heimat schonmal Kontakte zu besorgen, da man sonst eine Menge Zeit aufwenden muss. Auf Grund meines Praktikums und keinem Semester im eigentlichen Sinne hatte ich soweit ich weiß auch keinen Anspruch auf einen Platz im Wohnheim.

Da ich nur ein Praktikum an dem besagten Institut gemacht habe, bekam ich von dem allgemeinen Uni leben nicht viel mit. Die Forschungsarbeit war sehr auf eigenständiges Arbeiten ausgelegt. Dies hat einem nach anfänglicher leichter Überforderung auch viele Freiheiten gewährt, welche ich sehr zu schätzen gelernt habe. Ich hatte die Möglichkeit mein eigenes Projekt zu entwickeln und meine Versuche so zu planen wie ich es für richtig gehalten habe. Die Betreuung von Thomas Roach war eine sehr angenehme Mischung aus Eigenständigkeit meinerseits, aber auch vielen Erklärungen, welche mir bei dem Erlangen von neuem Wissen geholfen haben. Auch die Dynamik in der Fachgruppe war sehr hilfreich, da jeder einem immer geholfen hat auch wenn die eigentlichen Projekte recht unterschiedlich waren.

Die Freizeit bestand bei mir hauptsächlich aus Sport nach der Arbeit und kleineren Gruppen Aktionen in der Woche. Am Wochenende ging es dann fast immer auf den Berg zum Skifahren, Wandern oder Klettern. Das Freizeitticket Tirol ist absolut zu empfehlen, da es sich schon nach ca. 12 Skitagen rentiert (stand 2022 mit dem Studenten Rabatt). Am Wochenende war auch oft Besuch aus der Heimat da, welcher zum Skifahren gekommen ist.

Zum Fazit kann man sagen, dass ich soweit ich mich gerade erinnern kann keine schlechten Erfahrungen gemacht habe. Die Stadt ist sehr schön, ich hatte eine tolle Erfahrung in meinem Institut, konnte die Sportarten machen die ich liebe und habe hier viele neue Freunde gefunden zu den ich egal wo es uns hin verschlägt Kontakt halten werde.

